

Von Buschhaus bis Asse reicht der Kampf für eine gesunde Umwelt

Die Kreisgruppen von Nabu und BUND feiern am Freitag gemeinsam ihr 30-jähriges Bestehen

Von Arne Grohmann

KÖNIGSLUTTER. Ob Fledermaus oder Schmetterling. Ob Buschhaus, „Weddeler Schleife“ oder Windpark Söllingen. Für Umwelt- und Naturschützer gab und gibt es immer etwas zu tun. Im Landkreis Helmstedt sind zwei Verbände seit 30 Jahren aktiv.

Die Nabu-Gruppe entstand im Zuge des Ausbaus der Braunschweiger Straße in Königslutter. Damals sollten alte Bäume gefällt werden. Anwohner und Bürger sammelten Unterschriften dagegen. Die Politik lenkte teilweise ein. Ein erster Erfolg der Umweltschützer.

Danach wurde mit dem damaligen Bund für Vogelschutz, der später zum Nabu wurde, ein größerer Verband gesucht, dem sich die Aktivisten anschlossen. Die Vögel bilden noch immer einen Schwerpunkt des ökologischen Engagements, erzählt der aktuelle Nabu-Kreisvorsitzende, Karl-Heinz Dorge (70).

Die Kreisgruppe des Bundes für Umwelt und Naturschutz, kurz BUND, entstand 1979 als Folge des Krötensammelns im Reitlingstal, erinnert sich der Vorsitzende, Thomas Keller (52). Ein weiteres frühes Thema war der Bau des Freizeitparks Rábke. „Und den ersten Umweltausschuss im Landkreis gab es in Königslutter“, betont Keller.

Beim BUND gab und gibt es etwas mehr Aktion auf politischer Ebene. Das Kraftwerk Buschhaus war im Landkreis ein erster Dorn im Auge der Umweltschützer. Im Kampf gegen die damals als

„Dreckschleuder“ bezeichnete Anlage gab es sogar Unterstützung aus der DDR. „Erich Honacker schrieb uns einen Brief“, erzählt Thomas Keller.

Später ging es um die Müllverbrennung. Auch die Diskussion um den Bau der ICE-Strecke nach Wolfsburg („Weddeler Schleife“) wurde ebenso kritisch begleitet wie die geplante Grube Emmerstedt. Artgerechte Tierhaltung

„Die kriegen sie oft nicht voll. Dadurch wird Fläche massiv verbraucht.“

Thomas Keller über neue Baugebiete



Keine Probleme mit der Zusammenarbeit: In diesem Fall vereint Karl-Heinz Dorge (links, Vorsitzender Nabu) und Thomas Keller (rechts, Vorsitzender BUND) vor dem Rathaus in Königslutter der Protest gegen den Atom Müll in der Asse. Dazu gibt es im Foyer derzeit eine Ausstellung. Foto: Arne Grohmann

und Gentechnik sind neben anderen aktuelle Dauerthemen.

Im Jahr 1983 wurde der Laden des BUND in der Fußgängerzone Königslutters eröffnet. Dass er 2001 schließen musste, weil Bioprodukte inzwischen auch günstig in Supermärkten der großen Ketten angeboten werden, ist für Thomas Keller kein Misserfolg. Stets geht es ihm und auch seinem Mitstreiter Karl-Heinz Dorge darum, das Umweltbewusstsein der Menschen nach-

haltig zu verändern. Auch ein zukunftsorientiertes Denken wünschen sich die beiden. „Man muss die Bäume länger stehen lassen und nicht kurzfristig Geld mit den Chinesen machen. Das ist auch

eine Wertsteigerung“, sagt Thomas Keller in Bezug auf die Holzwirtschaft im Landkreis Helmstedt. Und besonders die alten Bäume sind als Lebensraum für viele Tiere und Pflanzen die Voraussetzung.

Die älteren Buchen- und Eichenwälder sind eine Besonderheit des Landkreises, die Vögel wie den Mittelspecht anlocken, ergänzt Karl-Heinz Dorge. Er kritisiert die Gesetzeslage, die auch Holzeinschlag in Schutzgebieten erlaubt, sofern es sich um eine „ordnungsgemäße Forstwirtschaft“ handelt.

„Der Kontakt zu den Landwirten ist zu 90 Prozent gut“, sagt auf Nachfrage Thomas Keller über ein anderes, nicht immer konfliktfreies Verhältnis. Die meisten seien in Einzelgesprächen zugänglich, wenn es um den Naturschutz gehe. Die Tendenz zu immer größeren Agrarflächen sei allerdings nicht gut.

Die beiden Vorsitzenden ärgert es, dass Gemeinden oder Dörfer immer

noch an einen Einwohnerzuwachs durch neue Baugebiete glauben. „Die kriegen sie oft nicht voll. Dadurch wird Fläche massiv verbraucht“, betont Thomas Keller.

Karl-Heinz Dorge ergänzt, dass die Deutschen generell ein Problem mit einer vermeintlich unordentlichen Natur hätten. Auf einer schönen Campingplatz-Wiese in Polen habe er den Satz gehört: „Können die hier nicht mal mähen?“

SERVICE

Am Freitag gibt es ab 11 Uhr im Rathaus in Königslutter einen nicht öffentlichen, politischen Festakt zum Jubiläum der Kreisgruppen von Nabu und BUND.

Am 20. September folgt die Feier für alle Mitarbeiter, Freunde und Unterstützer im Findlingsgarten bei Königslutter.

Mitgliederzahlen: Nabu etwa 600, BUND rund 450.